

Anthroposophische Sozialtherapie auf dem Weg wohin?

Zukunftsperspektiven für Leben, Arbeit und Kultur

Einladung zur Teilnahme und Mitwirkung

Seit Begründung der anthroposophischen Sozialtherapie hat sich das Arbeitsfeld der Begleitung von Menschen mit Behinderung mehrfach gewandelt. Auf diesem Weg haben sich sowohl die Menschen, die Begleitung und Unterstützung benötigen, verändert, als auch die Institutionen und die dort arbeitenden Fachpersonen. Die Entwicklung unseres Arbeitsfeldes steht im Kontext einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabenstellung, ihrem paradigmatischen Wechsel und der Herausforderung, Prozesse der Teilhabe und Inklusion wirksam werden zu lassen. Die anthroposophische Sozialtherapie arbeitet an diesen Prozessen mit, hat dazu wesentliche Beiträge gegeben und ist herausgefordert, an der Entwicklung von individuellen, sozialen und kulturellen Prozesse mitzuwirken.

Dies erfordert sowohl ein Bewusstsein des eigenen Herkommens, als auch eine Standortbestimmung über das Bestehende und nicht zuletzt die Perspektivbildung über die anstehenden Entwicklungen.

Die drei Bereiche «Leben im Alltag», «Gestaltung des Arbeitslebens» und «Bildung, Kultur und Spiritualität» stellen wesentliche Umgebungs- und Handlungsbedingungen dar. In ihnen machen Menschen die Erfahrung eines gelingendem Leben und das Bewusstsein Teil einer sozialen Welt zu sein.

Die zentralen Fragen

Wie wollen Menschen mit Begleitungsbedarf ihr Leben gestalten und wie unterstützen wir sie durch die Weiterentwicklung unserer institutionellen Angebote?

- Wie wollen wir zusammenleben? Welche Lebens- und Begleitungsformen können wir entwickeln?
- Welche Arbeitsformen entwickeln wir? Wie entsteht der Zusammenhang von beruflicher Identität, Mitarbeit am Produktions- und Warenkreislauf und gesellschaftlicher Wertebildung?
- Was muss für die Entwicklung von Bildung, Kultur und spirituellem Leben geschehen? Wie kann jeder Einzelne mehr und mehr als Akteur und Empfänger kultureller Prozesse in Erscheinung treten?

Kolloquium zu den Zukunftsperspektiven der anthroposophischen Sozialtherapie

Mit einem oder mehreren Kolloquien zu diesen Fragen wollen wir verantwortliche Akteure aus den Institutionen, interessierte Kolleginnen und Kollegen, junge Menschen in der Ausbildung oder den ersten Berufsjahren und nicht zuletzt Menschen mit Behinderung zu einem runden Tisch einladen.

Zeitpunkt und Programm stehen noch nicht fest. Sie werden im Anschluss und mit den am Kuratorium entwickelten Gesichtspunkten vorbereitet werden.